



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

330 (20.7.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211989)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung 100 im Jahr und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich 1000. —
Abonnementpreis: In Mannheim und Umgebung 100 im Jahr und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich 1000. —
Verkaufspreis: In Mannheim und Umgebung 100 im Jahr und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich 1000. —

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile M. 2000.—, bei Nachzahlung M. 2500.—. Tagesanzeigen M. 100.—. Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile M. 2000.—, bei Nachzahlung M. 2500.—. Tagesanzeigen M. 100.—.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die englische Reparationspolitik

Drei Schriftstücke

□ Berlin, 20. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestrigen Sitzung des Londoner Kabinetts ist nach einer Londoner Dringung beschlossen worden, die englische Reparationspolitik in drei Schriftstücken den Alliierten und den Vereinigten Staaten mitzuteilen. Die Schriftstücke werden folgende sein:

1. Entwurf einer Note an Deutschland, in dem die englische Regierung zu den deutschen Vorschlägen Stellung nimmt, Deutschlands Zahlungsfähigkeit durch Sachverständige abschätzen zu lassen.
2. Eine englische Denkschrift, in der den Alliierten und den Vereinigten Staaten auseinandergesetzt wird, nach welchen allgemeinen Gesichtspunkten England eine Lösung der Reparationsfrage für möglich hält.
3. Die Begleitfreschreiben an die Alliierten, in denen die Regierungen der Entente aufgefordert werden, ihre Bemerkungen zum englischen Entwurf der Antwortnote zu machen und mit größter Beschleunigung zu erkennen zu geben, ob sie bereit seien, die englische Note zu unterzeichnen.

Abermaliger Kabinettsrat in London

Heute wird wahrscheinlich noch einmal ein Kabinettsrat stattfinden, der feststellen soll, ob der endgültige Text der englischen Schriftstücke möglichst vollständig mit den zahlreichen Anregungen übereinstimmt, die von den einzelnen Ministern im gestrigen Kabinettsrat vorgebracht wurden.

England und die Aufgabe des passiven Widerstandes

Die „Times“ warnt heute davor, den zahlreichen in den Oppositionskreisen verbreiteten Behauptungen glauben zu schenken, wonach die englische Regierung die deutsche Regierung zur Kapitulation im Ruhrgebiet aufgefordert oder diese Forderung durch eine neue Note der Regierung in Berlin hinstellen lassen, weil England nicht gewillt sei, diese Forderung im eigenen Namen zum Ausdruck zu bringen. „Times“ wirft in einem Leitartikel die Frage auf, ob es überhaupt zweckhaft ist, die Entente fortzubehalten zu lassen. In dem Artikel wird zum Schluß gefordert, daß Frankreich sein Vorgehen in Einklang mit den anderen Alliierten bringe. Eine gemeinsame Aktion sei noch möglich, wenn man in Frankreich erkenne, daß die englische öffentliche Meinung weder in der Lage noch gewillt sei, die von Frankreich im Ruhrgebiet angewandten Methoden zu billigen.

Ein wertvolles Urteil über die Ruhraktion

Der Generaldirektor des „Wagons“, der zur Zeit Elsch bereit ist, wolle in der vergangenen Woche in Rülhhausen. Auf einem in der Vergangenheit veranfaßten Essen, an dem auch einige Großindustrielle des Kreises teilnahmen, erklärte bei den üblichen Festreden der Industrielle die Firma Döllsch, Weg u. Co., das Ruhrgebiet unternehme nicht die Erwartungen erfüllt und sogar schwere wirtschaftliche Nachteile gestiftet, und könne als verfehlt bezeichnet werden. Diese Äußerungen des einflussreichen Großindustriellen haben allgemein große Aufmerksamkeit erregt.

„Die Botschafter sind angewiesen...“

Als die Franzosen und Belgier zu der ungeheuerlichen Forderung einer vollständigen Waperrung der besetzten Gebiete von unheimlicher Deutschland schritten, schien man in der Weltöffentlichkeit die Sprache der Bescheidenheit zu haben. Alle bisherigen Überwältigungen der feindlichen Verbündeten verhielten gegenüber der Tatsache, daß Deutschland durch eine Sperre in zwei Teile getrennt wurde, doch man struppelte 16 Millionen Menschen der Hungersgefahr aus. Während aber sonst jeder französische Fremdling der deutsche Produkt auf dem Fuße folgte, verlor die Apparat des französischen Amtes vollständig. Als man nach Tagen in der Orientierung nach dem Verbleib des deutschen Botschafters fragte, wurde schließlich erklärt, daß ein Kollegium von Referenten mit der Vorbereitung des Protokolls beschäftigt sei. Nach weiteren Tagen hörte dann die staunende Welt, die deutschen Botschafter in London und Rom seien angewiesen, gegen die ungeheuerliche Forderung der Besetzung der besetzten Gebiete zu protestieren. Das war das kümmerliche Ergebnis des Referenten-Kollegiums! In der Welt hat diese Note natürlich überhaupt keine Beachtung gefunden. Trotzdem wurde sie von der rührigen französischen Propaganda mit der erregten Behauptung, Lord Curzon habe dem deutschen Botschafter bei seinem Protestbesuch einige Unhöflichkeitsäußerungen gesagt, noch besonders hervorgehoben.

Wer nun geglaubt hatte, daß sich wenigstens bei der Verlängerung der Besetzung des Auswärtigen Amt zu einem kühnen Protest, der in der Welt einen Widerhall gefunden hätte, aufzugeben würde, der hat die verheerende Wirkung des Antifranzösischen auf Initiative und feindliche Schwarmkraft unserer Diplomaten falsch eingeschätzt. Wieder sind die Botschafter angewiesen worden, zu protestieren, diesmal freilich nicht in einer Reihe weiterer Hauptstädte, und außerdem gings diesmal schneller. Das „Kollegium“ scheint sich eingearbeitet zu haben. Aber wieder hört man nichts von dem Inhalt der „Anweisungen“, wieder richtet man darauf, die Welt aufzurütteln. Gewiß, man kann natürlich in manchen Fällen eindringlichere Vorstellungen erheben, kann in London, Rom, Washington den einen oder den anderen Gesichtspunkt stärker hervorheben, von dem man glaubt, daß er gerade dort seine Wirkung nicht verfehlen wird, aber können das nicht unsere Botschafter und Botschafter auch trotz einer schriftlichen gleichlautenden Protestnote tun? Hoffen wir denn alles von der Wirkung auf die fremden Regierungen, will man nicht auch auf die fremden Völker einen Einfluß ausüben? Oder hält man immer noch im Auswärtigen Amt die Auslandspropaganda für eine unannehme Sache, die mit „den anderen“ überlassen soll?

Ehrhardt im Ausland?

□ Berlin, 20. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet: In Wiener rechtsradikalen Kreisen verlautet über die Flucht Ehrhardts aus dem Staatsgefängnis, daß dieser beim Ausbruch in einer der Seitengassen in der Nähe des Gefängnisses von einem Auto aufgenommen wurde, das ihn außerhalb des Reichsbereiches der Stadt brachte, dort wurde er in ein zweites Auto gebracht, das ihn in südlicher Richtung schleunigst über die Grenze schickte. Beim Grenzübergang wurde Ehrhardt unter dem Pseudonym verdeckt, so daß er von den Kontrollorganen nicht erkannt werden konnte. Zur Stunde befindet sich Ehrhardt bereits außerhalb der Grenzen des deutschen Reichs. Er werde in einem der österreichischen Nachbargebieten dauernd Aufenthalt nehmen.

Unter der Fremdherrschaft

Die Lage in Duisburg

Der Belagerungszustand, der mit seinen Einschränkungen schon großen Schaden angerichtet hat, ist bisher noch nicht gemildert worden. Von den verhafteten 20 Geiseln wurde ein größerer Teil entlassen, dafür andere angelegene Bürger Duisburgs verhaftet. In jedem Zug der französischen Besatzung, der von Duisburg abgeht, fahren vier dieser Geiseln unter Bedeckung zweier belgischer Gendarmen mit.

Scharfe englische Kritik

Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen Bericht seines Rheinkorrespondenten über die „furchterlichen Zustände“ in den französischen Gefängnissen am Rhein, besonders in Bonn. Der Korrespondent berichtet, er habe keine Informationen von einem ehemaligen belgischen Offizier, der erklärt habe, die Verhältnisse in den französischen Gefängnissen entsprächen denen der Strafkolonie auf der Teufelsinsel. Besonders hervorzuheben wird in dem Bericht die unhygienische Unterbringung der Gefangenen, ihre unzureichende Ernährung und die schlechte Behandlung.

Von Haus und Hof vertrieben

Aus Jemen bei Trier wurden 100 Eisenbahner und 400 Angehörige ausgewiesen. Dabei wurde angeblich ein französischer Soldat, der ein Fahrrad entwendet hatte, verprügelt. Da die Täter nicht ermittelt werden konnten, griffen die Franzosen zu dem beliebtesten Mittel weiterer Ausweisungen. Dem Gemeindevorsteher wurde befohlen, die Röhre zum Teil aus den Räumen zu schaffen. Der Vorsteher verweigerte dies und wurde deshalb nach dem Trierer Gefängnis verbracht. Als nunmehr die Einwohner sich ebenfalls weigerten, dem Befehl nachzukommen, drohten die Franzosen, sämtliche Bewohner des Ortes auszuweisen. Die Drohung ist bis jetzt noch nicht ausgeführt worden, doch ist angefangen die Häuser, die die Hälfte der Einwohnerzahl schon vertrieben worden ist, die Durchföhrung nicht ungewiss zu machen.

Verdröcker

Das „B. Tagebl.“ erfährt, daß gegen alle diejenigen Regierungsbeamten des besetzten Gebietes, die im Verdacht stehen, mit den französischen und belgischen Behörden zusammenzuarbeiten zu haben, disziplinarische Untersuchungen eingeleitet wurde. Sobald in den einzelnen Fällen der Tatbestand geklärt sei, würden die Namen derjenigen, die tatsächlich mit den Eindringlingen Hand in Hand arbeiteten, veröffentlicht werden.

Französischer Konkurrenzneid

Die italienischen Importeure in München haben, wie „Journé Industrielle“ meldet, ein Protesttelegramm an Mussolini geschickt, weil die Franzosen, um die französische Produktion gegen die italienische Konkurrenz zu schützen, die Einföhr von Fröchten ins besetzte Gebiet untersagen.

Die Belgier machen sich bezahlt

Die Stadt Okerfeld konnte die ihr wegen eines von unbekanntem Löhner verübten angeblichen Sprengstoffdiebs auferlegte Geldbuße in Höhe von 100 Millionen nicht bezahlen. Ein hartes belgisches Militärkommando beschlagnahmte nun fröchtliches Eigentum im Werte von 253 707 646 Mark.

Rückföchtlose Schickere!

Havos berichtet aus Düsseldorf: Gestern nachmittag 2 Uhr seien im Walde zwischen Rülshausen und Rülshausen östlich von Rülshausen der Zollpatrouille zwei Kraftwagen überfallen worden, die heimlich durchfahren wollten. Da einer davon verhaftet wurde, trotz des Anrufs zurückzufahren, habe ein Zollposten mehrere Revolvergeschösse abgegeben, wodurch der Lenker des Wagens tödlich getroffen worden sei. Die Insassen beider Wagen seien unter Bewachung nach Rülshausen gebracht worden.

Die Ausweisungen aus der Pfalz

Von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet wurde Oberregierungsrat Stähler in Speyer, der nach Ausweisung des Regierungspräsidenten und der Regierungsdirektoren als dienstföchtliche Beamter des Regierungspräsidiums der Pfalz lädierte. Der Grund der Verhaftung ist noch nicht genau bekannt, doch verlautet, daß die Verhaftung mit der von der französischen Besatzungsbehörde gestellten und von der pfälzischen Kreisregierung abgelehnten Forderung in Verbindung stehe, daß die französischen Besatzungspatrouillen von deutschen Gendarmen und Polizeibeamten begleitet werden sollen.

Eine bewegte Debatte im bayerischen Landtag

Im Landtag wandte sich bei Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation wegen Aufhebung der von der Regierung im Mai erlassenen Kooperationsabkommen der sozialdemokratische Redner Adernann mit scharfen Angriffen gegen die Regierung. Als Adernann den Abg. Held und Heim Vorschübelegungen gegenüber den Feinden zum Vorwurf machte, kam es zu Tumulten zwischen rechts und links und zu einem Zusammenstoß mit dem Präsidenten Königbauer, der dem Redner einen Ordnungsruf erteilte. Staatsminister Schwegler erklärte in Beantwortung der Interpellation, daß die bayerische Regierung ihre Verordnung erst aufheben werde, wenn ihr Zweck erfüllt sei. Er legte entschieden Vermehrung dagegen ein, daß ihre Handhabung eine parteipolitische, nur gegen die arbeitenden Klassen gerichtete Maßnahme darstelle. Man müsse aufs tiefste bedauern, wenn der Reichspräsident oder der Reichstag daran denken würde, vorzeitig die Aufhebung der bayerischen Notverordnung zu erklären.

Der weitere Verlauf der Besprechung der Interpellation gestaltete sich teilweise recht erregt. Der pfälzische Sozialdemokrat Körner behauptete, daß in einem großen Teil Bayerns noch kein Verhältniß für die Lage der pfälzischen Bevölkerung bestehe. Durch das Vorgehen im rechtsrheinischen Bayern werde der rheinischen Bevölkerung ungewohnter geschadet und der Feind gestiftet. Die Arbeitererschaft der Pfalz habe ihre Schuldigkeit getan, aber man solle sich nicht einbilden, daß die Pfalz derartige Teilbereiche gegen das Reich noch länger mitmachen werde. Die weiteren Worte des Redners geben in dem bei den Sozialdemokraten einseitigen förtmündigen Handföchtlichen unter. Gegen Hüperl erörtern von den Sozialdemokraten die „Landesverdröcker! Hochverdröcker!“ „Totengräber Deutschlands!“ Der Vizepräsident Auer rief die Abgeordneten zur Ordnung. Schließlich wandte sich noch der Kommunist Schmidt gegen die Notverordnung und erhielt im Laufe seiner Rede zwei Ordnungsrufe.

London, 20. Juli. Aus Newyork wird gemeldet, daß ein neues Kiesenflugzeug, dessen Flügel in der letzten Zeit großes Aufsehen erregten, mit 23 Personen an Bord aus einer Höhe von 180 Metern ins Meer abstürzte. 3 Personen sollen schwer verletzt und das Flugzeug völlig zerstört sein.

Der polnische Deutschenhass

(Von unserem oberföchtlichen Mitarbeiter.)

□ Katowitz, 18. Juli. Der polnische Deutschenhass äußert sich von Woche zu Woche immer stärker. Deutsche Redakteure werden von den Behörden immer wieder zu den erheblichsten Strafen verurteilt und auf der Straße von polnischen Zivilpersonen verolast und mißhandelt. Eine Schule nach der anderen wird geschlossen. Erst kürzlich wurde in Rabnik eine Schule der deutschen Minderheit geschlossen und ihr das Schullokal anommen.

Eine Beschwerde an den Präsidenten der Gemischten Kommission Bundesrat Cullander hatte in diesem Falle den Erfolg, daß die Beschwerde als berechtigt anerkannt wurde. Den Boken wurde zur Pflicht gemacht, den Deutschen die erforderlichen Schulräume wieder zur Verfügung zu stellen. In dem gleichfalls zur oberföchtlichen Kommission gehörigen Tschien wurde das dortige deutsche Gymnasium geschlossen und in dem rein deutschen Bielitz wurde die letzte deutsche Gewerbeschule aufgehoben. Unhaltbare Proteste hatten schließlich keinen Erfolg.

Auch sonst wächst die kulturelle Not des Deutschen. Bei einer Einweihung einer Kirche für einen deutsch-katholischen kirchlichen Verein in Lourahütte rotteten sich die Injuranten zusammen. Sie erzwangen sich Zutritt zum Pfarrort in der Kirche und kündigten ihm an, daß sie die Kirche zerstören würden, wenn er es wagen würde, sie zu weihen. Der Geistliche ließ sich nicht einschüchtern und die Folge war, daß es zu großen Exzessen kam und die Feier der deutschen Katholiken unterbleiben mußte. Das Herrensgefühl der Injuranten ist so stark, daß sie sich bei dem katholischen Pastorepräsidenten beschwerten darüber, daß der verantwortliche Pastorepräsident in Lourahütte bei diesen Exzessen aus das deutsche Publikum zu schützen verlor. Man drohte mit einer gewaltsamen Befreiung der verhafteten deutschkatholischen Rabautbrüder. Als nach 48 Stunden die Verhafteten nicht frei gelassen waren, zeigten die Injuranten erneut, daß sie die Herren der Straße sind und überließen zahlreiche Deutsche ohne Unterchied, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts und schlugen sie blutig. In Lubine mußten die Erntekommissanten deutscher Junge unter dem Schutze der Polizei zur Kirche gebracht werden. In Rabnik darf überhaupt kein deutscher Gottesdienst mehr abgehalten werden! In ihrem blinden Fanatismus unterlag den Injuranten der Geistlichkeit dort sogar der Gebrauch der lateinischen Sprache, weil auch das ihnen zu — „deutschfreundlich“ erschien. In einem anderen Orte erhielt der Geistliche von den Oksisten, Mitgliedern des polnischen Weltmarkenvereins, die Aufforderung, in der Kirche den Beweis zu erbringen, daß er ein guter Pole und kein Deutschfreund sei und zwar dadurch, daß er das Deutschtum mit bestimmten, in dem Schreiben aufgeführten Ausdröcken belege.

Die Führung bei diesen Exzessen hatte immer die polnische Intelligenz. Beteiligte sind leider auch kanonische Geistliche. Während in Deutsch-Oberschlesien nach 35 polnisch gekannte Geistliche weilen und dort ungestört ihres kirchlichen Amtes walten können, hat man es fertig bekommen, in Polnisch-Oberschlesien fast die gesamte deutschkatholische katholische Geistlichkeit zu vertreiben. Darunter befinden sich auch solche Geistliche, die am Orte schon 20 und mehr Jahre tätig waren. Bei einer solchen Vertreibung der Katholiken erübrigt es sich zu fragen, daß die deutschen Protestanten überhaupt vorstellbar sind. Der Führer der katholischen Volkspartei, der Abg. Szepank, sagte in den letzten Tagen im Schlesischen Seim: „Es ist furchtbar zu sehen, daß die ganze Terrorarbeit von dem Gebanten getragen ist: Es ist besser, wenn die deutschen Katholiken freiwillig weilen gehen, als daß sie deutsch bleiben.“ In eindrucksvoller Weise führte er darüber hinaus, daß sich die polnische Geistlichkeit weitgehend an diesen Exzessen beteiligt und daß sie zum mindesten diese Ausschreitungen durch ihr Verhalten fördern. Alles das hat auch dazu geführt, daß ein von dem dänischen Administrator geföhrter gemeinsamer Katholikentag der Deutschen und Polen nicht zustande kommen wird. Die Katholiken deutscher Aunne, die sich an den Vorarbeiten für diese Tagung, die Anfang September stattfinden sollte, haben in den letzten Tagen eine Erklärung erteilt, in der sie ihre Nichtbeteiligung an der Tagung ausdrücklich bekröftigen. Sie weisen besonders auf die umfangreichen Ausschreitungen gegen den kirchlichen Verein in Lourahütte hin und lassen schließlich: „Wir können den gegenwärtigen Zeitpunkt für die gemeinsame Katholikentagung als noch nicht geeignet erachten, da nach den erwähnten jüngsten Vorkommnissen absolut keine Bürgschaft dafür vorhanden ist, daß an einer eventuellen gemeinsamen Tagung selbst unter Hinzuziehung von Polizeiorganen deutsch-katholische Mitglieder belästigt und ihre gerechten Forderungen gleichfalls in freudvoller Weise behandelt werden, zumal nach Auslöse mahnender Arbeitervertreter schon jetzt mit einem erneuten Terror gegen die deutschen Teilnehmer am Katholikentag angedroht werden muß.“

So lassen sich fortgesetzt zahlreiche Beispiele erbringen dafür, daß der Deutschenhass der Polen in einer so umfangreichen Weise wächst, die nicht erkennen läßt, wohin diese Heße noch föhren soll. In Deutsch-Oberschlesien dagegen vollzieht sich die Einschulung von Kindern polnischer Eltern in polnische Minderheitschulen ohne auch nur die geringste Störung. Niemand denkt dort an Terrorakte. Die Polen werden auf der Straße nicht belästigt, wenn sie sich in polnischer Sprache unterhalten, polnische Kirchenfeiern mit polnischen Gesängen auf Straßen und Wähen finden die vollkommenste Töndung, ohne daß es zu Zwischenfällen kommt. Wir sehen so auf der einen Seite eine polnische Beachtung des Genier deutsch-polnischer Abstammens, auf der anderen Seite eine ebenso vollkommene Mißachtung aller getroffenen Vereinbarungen. Freilich, wer hätte noch von den Polen etwas anderes erwartet??

Eine verpöftete Sensation

□ Berlin, 20. Juli. (Von uns. Berliner Büro.) Die Rede Nahrung heute morgen wieder einmal ihre Sensation. Sie behauptete nämlich, daß von einer Berliner Firma 20—25 Panzerautos hergestellt würden, die bei etwa kommenden Straßenkämpfen Verwendung finden sollten. Der Föcht hört sich, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, in sehr einfacher Weise auf. Es handelt sich nämlich gar nicht um Panzerwagen, sondern um Transporttransportwagen für die Reichswehr und zwar sind die bisher fertiggestellten Stücke unter Kontrolle der internationalen Militärkommission und mit deren ausdröchtlicher Genehmigung angefertigt worden.

* Warschau, 20. Juli. Wie die Blätter melden, sind bei einem Zusammenstoß zwischen freilebenden Textilarbeitern und der Polizei in Lodz eine Person getötet und drei verwundet worden. Auch in der Textilindustrie von Genshagen sind eine Reihe anderer Orte wird seit gestern gestreikt, ebenso in der Warschauer Metallindustrie. In Genshagen gab es bei einem Zusammenstoß Streikender mit der Polizei 11 Verwundete.

Städtische Nachrichten
Die Lage des Einzelhandels

Von der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels, Geschäftsstelle Karlsruhe, erhalten wir folgende Zuschrift: Die Preisgestaltung im Einzelhandel ist in allererster Linie von den Einkaufspreisen abhängig...

Zu diesem augenfälligen Verlust kommt noch das ungeheure Risiko, das der Einzelhändler unter den heutigen Verhältnissen zu tragen hat. Die Mehrzahl der Lieferanten- und Großhändler-Verträge haben die Bestimmung getroffen, daß die Umrechnung der Fremdwährung nicht mehr zum Kurs am Vorklage der Abrechnung...

Diese Gefahr besteht übrigens auch heute noch aus anderen Gründen. Verschiedene große Vorklären haben in den letzten Tagen dem Einzelhandel zur Kenntnis gegeben, daß sie nicht in der Lage seien, die von ihnen jetzt angenommenen Bestellungen auszuführen...

Gerechtigkeit ist es, was der Einzelhandel fordert und er kann diese Forderung umso mehr aufstellen, als seine Tätigkeit in der Vermittlung der Waren an die große Masse der Verbraucher mit zu den wichtigsten Funktionen im Staatswesen gehört...

Der Abschluß der Südwestlichen Bergwerks-Berufsgenossenschaft für das Rechnungsjahr 1922 zeigt, welchen gewaltigen Aufwand die Durchführung der Reichsversicherungsordnung der dachlichen und hohenzollerischen Bauarbeiter erfordert...

Adalises Ehe

Roman von Erich Eberlein
Copyright 1920 by Greiner & Comp. Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzung in fremde Sprachen verboten.

„Ja, es war ein schwerer Fall mit außergewöhnlichen Komplikationen und zwei Rückfällen, wie ich mir eben vom Arzt sagen ließ. Aber nun ist der Patient über dem Berg!“

„Und zwei Gläubige sind wieder vereint!“ sagte Adalide bewegt.

Bange Stille lagte auf Karolinenstraße. Seit dem frühen Morgen hatten die Dragoner Bereitschaft, Röhre und Fabriken waren geschlossen. Im Krug hielt der Arbeiterverband eine Versammlung ab...

„Wer ist denn der Herr, der mich so in die Augen sieht?“ Adalide bemerkte, daß er sehr hoch wurde und nur mit Mühe an sich hielt. Gleich nach Tisch verschwand er.

„Darf ich bei dir bleiben, Mutter?“ fragte Adalide schüchtern. „Mir ist so bang allein...“

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

Der Beamte im Juli. Die Gehälter der Staats- und Reichsbeamten erfuhren im Juli gegenüber den Juniwerten eine Steigerung von 172 Prozent. Es beträgt z. B. in Ortsklasse A das Juli-Gehalt einer staatlich angestellten Buchhändlerin 1638 000 Mark...

Neue Preisschwünge und Schlüsseltage. Die Vereinigung Deutscher Tapissierfabrikanten G. V. hat mit Wirkung vom 18. Juli 1923 für Verkäufe ab 1. Januar 1923 den Aufschlag auf 2550 Prozent für Verkäufe ab 1. Oktober bis 31. Dezember 1922 auf 8100 Prozent erhöht...

Warnung vor einem Schwindler. Am 13. Juli wurde aus einem unerschlossenen Zimmer des Hauses T 4, 12 550 000 Mark Bargeld entwendet. Der unbekannte Täter begab sich unter dem Vorwand, er sei von dem Stadt-Gaswerk geschickt, in das Zimmer...

Diebstahl von Fahrrädern. Die Diebstähle von Fahrrädern nahmen zu. Nach dem heute veröffentlichten Polizeibericht wurden vom 11. bis 17. Juli entwendet: Am 11. an dem Reubau Otto Bed. Straße 32 ein Herrenfahrrad; am 12. in der Turnhalle Prinz Wilhelmstraße ein Grigner-Herrenrad; am 13. aus dem Hausgang S 1, 2 ein Herrenrad „International“ und am gleichen Tage im Hausgang T 3, 12 ein Pachonia-Herrenrad...

Ein teurer Kauf. Der heute ausgegebene Polizeibericht meldet: In der Nacht vom 12./13. Juli zwischen 12 und 1 Uhr wurde einem betrunkenen Fuhrmann, während er vor dem Hause H 4, 23 auf dem Gehweg lag und schlief, eine Jagtschilde mit 900 000 R. entwendet.

Die Verbesserung der Zimmerluft. Allgemein herrscht heute das Bestreben, in Wäunnen, in denen ein starker Luftverbrauch oder eine Luftverschmutzung stattfindet, Reinigungsapparate aufzustellen. Viele von diesen erfüllen ihren Zweck nicht; denn sie wünschen eine Verbesserung der Luft dadurch vor, daß sie nur einen angenehmen Wohlgeruch einwickeln. Andere Apparate dagegen wirken in der Tat ausgleichend, indem das ihnen entströmende Damp die in der Luft enthaltenen Bakterien tödtet...

Veranstaltungen

Verena Helmsauer Ost- und Westpreußen. Am Sonntag, 15. Juli, hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins „Helmsauer Ost- und Westpreußen“ zur Erinnerung an die Abkündigung im Rathaus bei Schwelmen eingefunden. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Kaiser Ludwig Rogowski...

Das 16er Männerquartett Cony-Mannheim veranstaltet morgen Samstag, abends 8 Uhr beginnend, in den Garten-Räumen des Remise-Restaurants ein erstes öffentliches Konzert unter der Leitung der Kapelle Seeger bei freiem Eintritt.

Aus dem Lande

Durlach, 20. Juli. Hier wurde am Dienstag nachmittag der frühere Rikshändler Heinrich Kraemer von seinem Todermann 3411 im Streit wegen eines verkauften Kindes erschossen. Der Täter schoß nach der Tat zu seinen Eltern nach Weienheim, blieb dort während der Nacht und entkam erst frühmorgens. Kraemer stand im Alter von über 70 Jahren.

Bühl, 20. Juli. Im Fabrikgebäude der Firma Wolf Reiter u. Jacobi explodierte ein Schweißapparat. Hierbei wurden zwei Arbeiter schwer verletzt. Einer namens Schneider ist seinen Verletzungen erlegen.

Bad Dürkheim, 18. Juli. Die Feler des 100jährigen Bestehens der Ludwig-Saline, die von der Gemeinde Dürkheim in Verbindung mit dem Heimattag des Trachtenverbandes Schwarzwalb veranstaltet wird, besteht aus einem Festabend mit Bankett am Samstag, 21. und den Veranstaltungen am 22. Juli. Dem Ernst der Zeit entsprechend sind alle rauschenden Feierlichkeiten vermieden, dagegen soll in Wort, Gesang, Feiertanz und mit einer Kundgebung der Schwarzwalder Trachten, die in großer Zahl und in ihren mannigfachen Arten zu der Veranstaltung erscheinen werden, der Bedeutung des Tages und der Liebe und Treue zur angestammten Heimat schillernder Ausdruck gegeben werden...

Mühlheim, 19. Juli. Um den hohen Preis von 600 Millionen Mark wurde von der Firma Julius Säckerlin u. Co., Sägemehl, ein Baugelände von 46 Ar erworben.

Vom Feldberg, 19. Juli. Die Sonne hat nun mit den Schneereifen an den Nordhängen des Feldbergs so ziemlich aufgeräumt. Kleinere Schneeflecken (schneien aber noch immer von den blühenden und grünen Stellen her ab. Das Turmhotel auf dem Feldberg hat mit dem 18. Juli seinen Betrieb wieder aufgenommen.

Kommunale Chronik

Die Leuzungsgefahr in Ludwigsbafen

Wegen der Leuzungsgefahr in Ludwigsbafen am Rhein bei der Stadtratsfraktion der Bayerischen Volkspartei, deren Vorsitz der Reichstagsabg. Hofmann ist, eine Interpellation einbrachte, in der verlangt wird, daß das Bürgermeisterei eine baldige Beratung dieser Angelegenheit mit machenden Organisationsvertretern ableite und eine besondere Stadtratsfraktion damit betraute. In der Interpellation wird nachdrücklich nachgewiesen, daß in Ludwigsbafen die Preissteigerungen sowohl für Lebensmittel als auch für das Gas und Elektrizität und Wasser sowie für Bekleidungsstücke höher sind, als in anderen städtischen Städten und sogar in Mannheim und daß bei dem unbeschriebenen, fast täglichen Preisanstiegen der Mieten, Schätze und Wärschäfte eine Ruhestellung dieser Notwendigkeiten für die meisten Ludwigsbafener Einwohner zur Unmöglichkeit wird. Ferner wird angefordert, daß die Stadtratsfraktion bei der Landes- und Reichsregierung entsprechende Schritte unternimmt, um das offensichtliche Unrecht zu beseitigen, daß trotzdem Ludwigsbafen zur Zeit die teuerste Stadt des Reiches ist, bei Festhaltung der Sonderzuschüsse für Arbeiter, Angestellte und Beamte Ludwigsbafen in die zweite Leuzungskategorie eingereiht worden ist. Da sich die Einwohner der Ludwigsbafen in ihrer überwiegenden Mehrheit aus minderbemittelten Arbeitern und Gehaltsempfängern zusammensetzt, deren Einkünfte zu den Preissteigerungen in ein immer ärgeres Verhältnis geraten, erwachen daraus, so heißt es zum Schluß der Interpellation, ernste Gefahren. Dazu erhebt die demokratische Fraktion eine fleißig zunehmende Arbeitslosigkeit noch besonders verhängnisvoll.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for various locations including Karlsruhe, Mannheim, and others, showing temperature, wind, and precipitation.

Der Einfluß des isländischen Tiefdruckgebietes und seiner westlichen Luftströmungen auf die Wetterlage Zentraluropas nimmt ab, da sich ein Ausläufer des subarctischen Hochdruckgebietes etwas ausbreitet. In seinem Bereich hat Süddeutschland meist trockenes und heiteres, mäßig warmes Wetter. Zunächst ist keine wesentliche Änderung der Wetterlage zu erwarten, doch besteht Neigung zur Bildung kräftiger Wärmegewitter.

Vormittägliche Mitternacht für Samstag bis 12 Uhr nachts. Warm, heiter und trocken, noch etwas wärmer, vereinzelt Wärmegewitter, vorzüglich im Schwarzwald.

Wir um jeden Preis vermeiden wollen! Die Deuts hier sind im allgemeinen gutmütig, wie die Kinder. Jetzt aber sind sie verkehrt. Ein blanke Schäl würde da wirken wie der Funke im Pulverfaß.“

„Südwertung erwiderte den Blick nachmüde.“

„Sie werden es schon mir überlassen müssen, Herr Gottman, zu beurteilen, was militärische Ehre in solchem Fall erfordern würde.“

Kottulan schweig. Aber Adalide bemerkte, daß er sehr hoch wurde und nur mit Mühe an sich hielt. Gleich nach Tisch verschwand er.

„Was war das? Wo ist er? Was ging in ihm vor? Wenn sie doch wenigstens bei ihm hätte sein können! Aber einzutreten wagte sie nicht.“

„Endlich entschlief sie sich, zu den Schwiagereltern zu gehen. Vielleicht war er dort. Aber Leo wollte auch nicht hier. Frau Karoline sah schweigend am Fenster, ihr Gott ging unruhig im Gemach auf und ab.“

„Darf ich bei dir bleiben, Mutter?“ fragte Adalide schüchtern. „Mir ist so bang allein...“

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

Kinlopfen ein. Gepodi von der Angst, er könne vielleicht selbst hinfamvoll, um zu erfunden, was es gegeben habe.

„Leo Zimmer war leer. Sie eilte die Treppe hinab. In der Halle unten traf sie Döwentreuz und Leo. Letztere war auffallend bleich.“

„Döwentreuz erwiderte den Blick nachmüde.“

„Sie werden es schon mir überlassen müssen, Herr Gottman, zu beurteilen, was militärische Ehre in solchem Fall erfordern würde.“

Kottulan schweig. Aber Adalide bemerkte, daß er sehr hoch wurde und nur mit Mühe an sich hielt. Gleich nach Tisch verschwand er.

„Was war das? Wo ist er? Was ging in ihm vor? Wenn sie doch wenigstens bei ihm hätte sein können! Aber einzutreten wagte sie nicht.“

„Endlich entschlief sie sich, zu den Schwiagereltern zu gehen. Vielleicht war er dort. Aber Leo wollte auch nicht hier. Frau Karoline sah schweigend am Fenster, ihr Gott ging unruhig im Gemach auf und ab.“

„Darf ich bei dir bleiben, Mutter?“ fragte Adalide schüchtern. „Mir ist so bang allein...“

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

„Aber ich bin doch nicht ein Fremder!“ Adalide empfand schmerzhaft, daß sie hier, anstatt Trost und Verständnis zu finden, als etwas Störendes angesehen wurde.

„Geh!“ rief Mutter. „Geh!“ Es klang recht kühl. Herr Leopold warf der Schlegelrichter, der er im Inneren viel Schatz an der gegenwärtigen Lage der Dinge bemerkt, einen vernünftigen Blick zu.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt, 20. Juli. (Draht.) Tendenz fest bei lebhafteren Umsätzen in Maschinenaktien. Die Effektenmärkte verkehrten in fester Haltung auf den meisten Gebieten und es wurden verschiedentlich neue Rekordkurse erzielt. Bevorzugt waren auch weiterhin Montan-, Metall- und Maschinenfabriktaktien. Ganz besonders zeigte sich reger Begehren in Autoaktien. Wenn das Geschäft keinen allzu großen Umfang annahm, so lag es an der gespannten Lage des Geldmarktes. Verstärkte Nachfrage trat für Montanpapiere hervor. Wenn auch auf diesem Gebiet die Tendenz nicht ganz einheitlich war, traten doch verschiedentlich Kursbefestigungen hervor. Rheinische Braunkohle, Buderus, Oberbedarf setzten fester ein. Mansfelder verzeichneten anfanglich größere Kursgewinne. Daimler 600 und rückten auf 150.000 vor. Kleyer anfangs 120.000 höher. Von den Aktien der Metallwaren- u. Maschinenfabriken waren Badenia lebhaft begehrt, Neckarsulmer, Hedderheimer Kupfer sehr fest. Sehr gesucht: Zement Heidelberg, Ph. Holzmann, Hoch- und Tiefbau. Zu größeren Umsätzen kam es in Elektro-Schuckert, Bergmann, AEG., Lahmeyer, Licht u. Kraft und Hammersen stiegen 100.000. Chemische badische Aktien standen wiederum in starker Nachfrage und erreichten bei Beginn den Kurs von 970-985. Elberfelder Farben, Holzverkohlend, Höchster und Griesheim lagen etwas schwächer. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Rhenanmia. Ebenso machte die Aufwärtsbewegung der Verulmarin weitere Fortschritte. Bemerkenswert ist die Steigerung der Inag. Jungfrau, Deutscher Eisenhandel, Norddeutscher Lloyd und Hapag verkehrten in fester Haltung, ohne daß die Geschäftstätigkeit sich etwas lebhafter gestaltet. Am Bankaktienmarkt waren wieder Metallbank fest. Die erste Notiz lautete 100.000% höher. Größere Nachfrage bestand für Barmer Kreditverein, Bad. Bank, Darmstädter Bank. Sonst blieb dieser Markt ruhig. Ausländische Anleihen erlitten Kurssteigerungen. In erster Linie sind anzuführen: Türkenanleihe, Bagdad, Rumänien, 5% Goldmexikaner. Am Markt der amtlich nicht notierten Werte war der Verkehr ziemlich lebhaft. Im Vordergrund standen Rastatter Waggon 350, Api 430. Man nannte ferner Ufa 470-520, Brown Boveri 300, Growag 175 bis 180-175-173, Becker-Stahl 550, Becker-Kohle 590, Hansa Lloyd 290, Karstadt 120, Frankfurter Handelsbank 48, Conti-Bank 63, Unterfranken 110, Diamond-Shares 210, (alles in 1000 notiert). Der Einheitsmarkt zeigte eine vorwiegend feste Haltung. Nach den üblichen Schwankungen auf den variablen Märkten trat wieder feste Tendenz ein. Stärkere Nachfrage herrschte nach Zuckeraktien.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 20. Juli, 230 Uhr nachm. (Eig. Ber.) Die Hoffnung auf eine Beilegung der Differenzen zwischen Reichsbank und den Großbanken gab der Börse neuen Mut. Die Unsicherheit des gestrigen Nachmittags im Hinblick auf die in Aussicht gestellten Maßnahmen waren heute fast geschwunden. Neue große Kaufaufträge gelangten zu den Banken, freilich wird der heimische Kundenkreis bei dem stark gestiegenen Kursniveau von Tag zu Tag geringer, dafür setzten die Käufe der großen Konzerne und des Auslandes in verstärktem Maße ein, was bei den meisten Marktgebieten...

große Kurssteigerungen zur Folge hatte. Lebend wirkten übrigens auch die Geldmittel, die zur Beschaffung von Devisen bereit gestellt waren und mangels zügiger Zuteilung anderweitige Anlagen fanden. Bei dem augenblicklichen Stand der ausländischen Zahlungsmittel waren anstelle der Devisen ausländische Renten, Valuta- und Kolonialpapiere bevorzugt. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,65-0,7, Zürich 0,15-0,16, Stockholm 0,17, Kopenhagen 0,11%, London 1.900.000.

Devisenmarkt

* Von den rheinischen Börsen. Die Essener und Düsseldorf Börsen hatten in den letzten Tagen feste Haltung aufzuweisen. Von süddeutschen im Freiverkehr gehandelten Werten notierten am 13. Juli in Düsseldorf, am 18. Juli in Essen: Fränkische Türen- und Möbelfabrik in Hardheim (Baden) 80.000 G. 100.000 Br. bzw. 110.000 G. 115.000 Br.; Schneider u. Co. in Heidelberg-Kirchheim (Fabrik elektrotechn. Artikel) 110.000 G. 130.000 Br. bzw. 110.000 G. 120.000 Br. Greifwerke A.G. vorm. Peter Kohl in Mannheim-Neckarau (Motoren- und Apparatefabrik) 140.000 G. 170.000 Br. bzw. 230.000 G. 250.000 Br.

Mannheimer Devisenmarkt

* Mannheimer Devisenmarkt, 20. Juli. (4.00 nachm.) Nach der New Yorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 400.000, Holland 157.000, London 1.840.000, Schweiz 70.750, Italien 17.200, Prag 12.000.

Die Mark wurde um 10.30 Uhr aus New York mit 0,0002% gleich 400.000 gemeldet. Die Verschlechterung des Markkurses hält daher weiter an. Amtlich wird der Dollar mit 231.000 .M notiert, realisiert bis 5% Zuteilung.

Frankfurter Notemarkt 20 Juli

Table with columns: Amerikanische Noten, Gold Brief, Deutscher-Meager, etc. listing various exchange rates and prices.

Frankfurter Devisen

* Frankfurt, 20. Juli. (Draht.) Tendenz fest. London 130.000, Paris 16.400, Brüssel 13.650, New York 284.000, Holland 111.000, Schweiz 50.000, Italien 12.500.

Berliner Devisen

Table with columns: Amtlich, Amsterdam, Antwerpen, etc. listing exchange rates for various cities.

Die Vorgänge am Devisenmarkt

□ Berlin, 20. Juli. (Eig. Ber.) Wie wir hören, wird heute im Reichswirtschaftsministerium eine Regierungsbesprechung über die jüngsten Vorgänge an der Berliner Börse stattfinden und man nimmt an, daß...

daran anschließend auch das Reichskabinet sich mit dieser Angelegenheit befassen wird.

In der gesamten Berliner Bank- und Handelswelt bildeten, wie die B. Z. mit lebhaftem Schwung erzählt, die Ereignisse an der Devisenbörse gestern bis in die späten Nachtstunden hinein das einzige Gesprächsthema. Man fürchtete in diesen Kreisen, daß die angekündigte Kampfmaßnahme der Reichsbank - insbesondere die völlige Einstellung der Wechselkontierung - letzten Endes zu einer Lahmlegung von Handel- und Industrie führen könnte.

Heute vormittag hat sich, wie bereits gemeldet, eine Deputation der Berliner Großbanken zum Reichsbankpräsidenten Havenstein begeben, um mit ihm über eine Regelung der verfahrenen Lage zu beraten. Die Deputation besteht aus dem Vorsitzenden der Berliner Stempelvereinigung Dr. Mosler, Bankdirektor Nathan von der Dresdner Bank und Bankdirektor Reinhardt von der Mitteldeutschen Kreditbank. Der Devisenvertreter der Reichsbank soll vor der heutigen Feststellung der Devisenkurse an der Börse eine offizielle Erklärung über das Ergebnis der Besprechungen abgeben.

* Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G., Karlsruhe. Der Bericht für 1922 bezeichnet das Ergebnis wieder als unerfreulich. Es sei nicht möglich gewesen, die oft sprunghaft steigenden Ausgaben rechtzeitig durch Tarifhöhe auszugleichen. Das Jahr bringt rechnerisch keinen neuen Verlust, aber auch keinen Gewinn. Der Verlust aus den beiden Vorjahren mit zusammen 3,90 Mill. M wird wieder zum Vortrag vorgeschlagen. Die Zahl der Züge wurde auf allen von der Gesellschaft betriebenen Bahnen aufs äußerste eingeschränkt, die der Angestellten verringert. Die Nebenbahn Wiesloch-Waldangelloch-Meckesheim wurde am 1. Oktober 1922 teilweise stillgelegt. Die Umformanlage der Albtalbahn ist fertiggestellt, die größere Leistungsfähigkeit kann jedoch nicht ausgenutzt werden, da die Zugzahl noch mehr eingeschränkt worden ist. Die Bilanz verzeichnet (alles in Mill. M) bei unverändert 9 A-tienkapital und 7,09 (L. V. 7,17) Obligationsschulden 13,02 (2,94) Darlehen vom Kreis Karlsruhe 0,76 (1,21) Bankdarlehen und 0,60 sonstige Verbindlichkeiten. Die Verkehrsschulden sind auf 155,14 (7,30), d. i. das rund 20fache, angewachsen. Die Außenstände betragen mit 117,71 (2,70) etwa das 44fache, darunter sind 12,46 (1,11) Bankguthaben. Die Bahnanlagen stehen mit 32,47 (21,00) zu Buch, die Vorräte mit 64,98 (1,97). Bei der ungeheuren Steigerung der Betriebskosten seien die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr trübe und schwer zu übersehen. (G.-V. 27. Juli.)

* Württembergische Vereinsbank in Stuttgart. Nach dem Geschäftsbericht für 1922 erbrachte im abgelaufenen Geschäftsjahr das Zinnschein- und Sortenkonten 74.500.537 M (1.519.306), das Wechsel- und Zinsenkonto 487.894.729 M (24.671.006), das Provisionskonto 304.804.308 (12.780.543) M und das Hypothekenkonto 403.460 (169.516) M. Es beanspruchten Unkosten 527.355.530 (28.734.900) M und Steuern 6.318.567 (4.011.552) M. Es verblieb sodann einschließlich 1.070.858 (1.067.606) M Vortrag ein Reingewinn von 334.859.855 (7.437.525) M. Hieraus sollen 150% Dividende (10%) ausgeschüttet werden. Der Pensionssatz werden 20 Mill. M, der außerordentlichen Reserve 87 Mill. M zugeführt, Tantieme erfordert 25.696.000 M, so daß 4163.855 M als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich — außer bei festverzinslichen und Versicherungs-Werten — in 1000 %

Extensive table listing market rates for various securities, bonds, and commodities. Columns include names of securities (e.g., Bank-Aktien, Industrielle-Aktien), their respective values, and exchange rates for different currencies and locations.

Neues aus aller Welt

Therese Scherl f. Die Gattin des Begründers des Berliner ...

Musikanten an das Wohnungsamt einer rheinischen Stadt ...

8. Selbiger Herr bewohnt in Köln 2 Zimmer mit Frau und ...

Klein-Erdböden in China. Die „Times“ veröffentlicht den ...

Schiffsmann gemüht hatte. Auf einer Strecke von 60 Kilometer ...

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 2. Juli 1923 folgende Werte (Schätz): ...

Unter Nr. 23 April 1923 wurde dem Friedrich ...

Mannheim, den 9. Juli 1923.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band II C. S. 30.

Zum Handelsregister B Band IX C. S. 48.

Zum Handelsregister B Band XXVI C. S. 29.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXVI C. S. 21.

Zum Handelsregister B Band XV C. S. 46.

Zum Handelsregister B Band XX C. S. 45.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

Zum Handelsregister B Band XXIV C. S. 16.

steht fest und das genügt. Mey's Stoffkragen sind die hygienisch einwandfreiesten...

Gute Anzüge. Welcher Ingenieur od. Techniker erstellt in den Abendstunden Einzel-Unterricht...

„Winzerkeller“ D 4, 11. Frits Sannwald. Morgen Samstag, den 21. Juli 1923: Schlachttag.

Kursbücher, Reiseführer, Radfahrer-, Automobil- und Touristenkarten. Buchhandlung Schneider, D 1, 13.

Galerie Graßmück. Ständige Ausstellung von Gemälden. Graphik u. Plastik erster Meister.

„Hütte“ Des Ingenieurs Taschenbuch Band II. 24. neu bearbeitete Auflage.

Herrenrad. Verloren goldener Zipfel. E. K. Vertriebsrestaurant, 19. Juli.

Offene Stellen. Kohलगroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt jungen Mann für die Expedition...

Buchhalter. erfährt in der amerikanischen Buchführung, bei an sich hohem und blanzierendem...

Gesucht Eisenbetonpfler. für ausdauernde Bausteine. Grün & Billfinger Aktiengesellschaft.

Stütze (Haustochter) zum 1. August gesucht. Familienfreundlich und zeitgemäß.

Tüchtiges Mädchen tagsüber für kleinen Haushalt gesucht.

Mechaniker für sämtl. Sägemaschinen nach Karlsruhe gesucht.

Mädchen das selbständig kochen kann, für jung. Ehepaar sofort gesucht.

Büro-Fräulein mit Registratorerfahrung u. Dolmetschen veru., sucht sich zu verheiraten.

Stellen GEFÜHRT. Suche für meinen Sohn (18 Jahre) Kaufmannslehre.

Wohnzimmer, Küche, Wandstühl. Holzschrein, etc. etc.

Buchhalterin in ungekündigter Stellung, mit besten Zeugnissen, sucht sich per 15. September zu verändern.

Verkäufe. In Stadt des badischen Schwarzwaldes (474) Haus mit Garten 10 Zimmer, etc. zu Kauf 150 000 000.

Altertum! Ring Diadem vom 18ten Jahrhundert, ein deutsches Chronographisch vom 17ten Jahrhundert.

Motorräder. 3 H. S. U. 3 H. 3/4 P. 8. 1a. Maschinen mit 2000ccm, 1. Gang, 2. mit 2000ccm, 2/12 P. 8.

Zu verkaufen: Porzellan - Ebservice neu, weiß, gold. Teig, Puppenwagen, 1 Celluloid-Puppe.

Zu verkaufen Geschäftshaus. 27 Räume, davon 10 Zimmer vollständig eingerichtet.

Wer sucht Motorrad zu kaufen. Güteangebote unter M. V. 21 an die Geschäftsstelle.

Schlafzimmer. billig zu verkaufen. Groß, Schrank, etc.

1 Tandem. Herrenrad. neu, gut erhalten, zu verkaufen.

Schreibmaschine. zu verkaufen. Angenehm, bequem, neu, etc.

Großes Lager in Sprechapparaten u. Musikplatten. Mannh. Musikhaus am Wasserturn.

Kauf-Gesuche. 1 Wandkarte von Deutschland, auch älteren Datums, gut erh.

Kamera. zu kaufen gesucht. 6 1/2 oder 8 1/2 Zoll. Preisangebots unter M. V. 22 an die Geschäftsstelle.

Motorräder. gebraucht, aber garantiert einwandfrei mit 2000ccm. Preisangebots unter M. V. 23 an die Geschäftsstelle.

Diplomaten-Schreibstisch. 1 guterhaltene Küche. alles in bester Ordnung.

Miet-Gesuche. für Vermieter sofortig. Möbl. u. leere Zimmer.

möbliertes Zimmer. preisgütig. Besichtigung. Angebote u. M. V. 24 an die Geschäftsstelle.

Heirat. Solider Mann 31 J. sucht Brautleute zwecks Familienaufbau und späterer Heirat.

Heirat. Fräulein, 25 Jahre alt, elegant, hochgebildet, etc.

Heirat. Für entsprechende Briefschreiben von eleganten, deren Bitte mögl. mitteil. werden möchte.

Heirat. Für entsprechende Briefschreiben von eleganten, deren Bitte mögl. mitteil. werden möchte.